

# ÉPREUVE ÉCRITE

Ministère de l'Éducation nationale,  
de l'Enfance et de la Jeunesse

## EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES TECHNIQUES

2016

Division des Professions de Santé et des Professions sociales  
Section de la formation de l'éducateur ancien-régime

BRANCHE : Pédagogie sociale    DATE : 12.09.2016

DURÉE : 3 heures

1. Die Heimerziehung hat sich ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nach dem zweiten Weltkrieg maßgeblich verändert. Bedeutende Pädagogen, gesellschaftliche oder strukturelle Veränderungen waren hier ausschlaggebend. So konnte sich die Heimerziehung innerhalb eines halben Jahrhunderts zu dem entwickeln, was wir heute in der Praxis der Erziehungshilfe vorfinden.

1.1. Andreas Mehringer war einer der bedeutenden Pädagogen, welcher gleich nach dem zweiten Weltkrieg die Chance nutzte, neu zu beginnen. Mit welchen Impulsen hat er versucht die Heimerziehung zu verändern? Benennen und erläutern Sie kurz! (3 Punkte)

1.2. Erst am Ende der 60er Jahre und vor allem in den 70er Jahren entstand eine Wende in der Heimerziehung. So wurden Reformen in der Heimerziehung, aber auch alternative und vorbeugende Maßnahmen entwickelt.

Benennen Sie die zwei alternativen oder vorbeugenden Maßnahmen in der Erziehungshilfe, die einem Kind den Heimaufenthalt unter Umständen ersparen können. Erläutern Sie diese jeweils durch ein Beispiel konkreter Erziehungshilfe. (4 Punkte)

1.3. In der Heimerziehung kam es in den 70er und 80er Jahren auch zu strukturellen Veränderungen und damit zu einer starken Differenzierung der institutionellen Rahmenbedingungen. Um welche strukturellen Veränderungen handelt es sich? (4 Punkte)



1.4. In Luxemburg hat sich die Heimerziehung in dieser Zeit vergleichbar verändert. Im 21. Jahrhundert kam es zu wichtigen gesetzlichen Veränderungen bezüglich der stationären Erziehungshilfe.

1.4.1. Um welches Gesetz handelt es sich und wann wurde dieses verabschiedet? (2 Punkte)

1.4.2. In wie fern unterscheidet sich dieses Gesetz vom Jugendschutzgesetz aus dem Jahre 1992? (2 Punkte)

1.5. Wie heißt die Struktur, welche das Gesetz seit 2011 umsetzt und was bietet sie den Hilfesuchenden an? (3 Punkte)

1.6. Benennen Sie die Leistungsangebote der stationären Erziehungshilfe in Luxemburg. Erläutern Sie anschließend ein Angebot ihrer Wahl, indem Sie Zielgruppe und Leistung darstellen. (6 Punkte)

## 2. Praxis und Methoden der Heimerziehung am Fallbeispiel „Bettina“:

*Mit 16 Jahren kommt Bettina in eine stationäre Einrichtung. Zu dem Zeitpunkt war ihre Mutter alleinerziehend, der Vater saß seit drei Jahren eine längere Strafe ab wegen Beihilfe zu Mord. Ab dem Zeitpunkt wurde der Kontakt zum Vater abgebrochen. Während der Arbeitszeit der Mutter muss Bettina ihre Geschwister Lukas und Mario (Zwillinge; 9 Jahre) versorgen. Da die Mutter Krankenschwester in einem Pflegeheim für ältere Menschen ist, hat sie unregelmäßige Arbeitszeiten. Bettina muss sowohl morgens als auch abends einspringen, wenn die Mutter nicht zu Hause ist: Bei den Schulaufgaben der Zwillinge helfen, Einkäufe besorgen, Abendessen oder Frühstück zubereiten, die Jungs zum Aufräumen anregen, dafür sorgen, dass beide um 8 Uhr abends im Bett liegen.*

*Bettina wird immer unzufriedener mit ihrer Situation, streitet mit den Brüdern, vernachlässigt ihre Pflichten, nimmt sich heimlich aus der Haushaltskasse etwas Geld um Süßigkeiten oder Schminksachen zu kaufen. Da sie keine Freizeit hat, schwänzt sie die Schule. Manchmal,*

wenn die Jungs im Bett sind verlässt sie das Haus. Sie will mit ihren Freunden ausgehen.

Die Situation spitzt sich zu als die Schule die Mutter zum Gespräch einlädt. Thema sind Schulschwänzen, Verschlechterung der Leistungen, Verslossenheit.

Zu Hause petzen die beiden Jungs und beklagen sich abends oft alleine gelassen zu werden.

Mehrere Gespräche zwischen Mutter und Tochter arten in Streit aus, die Mutter will ihre Tochter wieder zur Mithilfe in der Familie zwingen. Bettina pocht auf ihr Recht frei zu sein. Sie verlässt die Wohnung im Streit und wird erst vier Tage danach von der Polizei bei einem Diebstahl in einem Kaufhaus aufgegriffen und unter Protest nach Hause gebracht.

Die Situation wird immer verfahrenener und Bettina und ihre Mutter suchen beim Jugendamt Hilfe.

Im Rahmen des Hilfeplanprozesses unter Berücksichtigung einer psychosozialen Diagnose schlagen die Fachleute Bettina und ihrer Mutter eine Außenwohngruppe für 14 bis 18 jährige Jugendliche vor. Die Mutter hatte sich für ihre Tochter eher eine Erziehungshilfe zu Hause vorgestellt. Die Sozialarbeiterin weist daraufhin, dass Bettina die Familie verlassen will. Im Gegenzug bekommt die Mutter mit ihren Söhnen eine sozialpädagogische Familienhilfe angeboten.

2.1. Die Fachleute erläutern Mutter und Tochter das Angebot der Außenwohngruppe und beginnen eine Diskussion über diese mögliche Wahl. Beschreiben Sie das Angebot und begründen Sie diese mögliche Wahl! (6 Punkte)

2.2. Kurz vor der Heimaufnahme bittet der Gruppenleiter seine Mitarbeiter die Akte zu lesen, damit alle gut auf die Neuaufnahme vorbereitet sind. Das Aktenlesen ist für alle seit mehreren Jahren in der Einrichtung eine Selbstverständlichkeit. Für Sie ist das keineswegs eine Selbstverständlichkeit und sie greifen das Thema in der wöchentlichen Teamversammlung auf.



Erläutern Sie kurz anhand zweier Argumente, warum es auch Gründe gibt, die Akte von Bettina vor der Heimaufnahme nicht zu lesen. (3 Punkte)

2.3. Erläutern Sie in der Teamversammlung zwei von Ihnen gewählte mögliche Alternativen. (3 Punkte)

2.4. Nach drei Monaten in der Wohngruppe kommt es zum Hilfeplangespräch. Der Hilfeplan wird jetzt für die nächsten sechs Monate ausgearbeitet. Wie werden Sie Bettina beim Hilfeplangespräch unterstützen, um die Chancen ihrer inhaltlichen Partizipation zu erhöhen? (6 Punkte)

2.5. Die Einrichtung, in der Bettina lebt, legt viel Wert auf eine Elternarbeit von Anfang an. Das Team arbeitet, sofern möglich, nach dem systemischen und familientherapeutischen Ansatz. Auch bei Bettina und ihrer Familiensituation hat man sich für diesen Ansatz entschieden.

Erklären und begründen Sie die Wahl dieses Ansatzes im Fallbeispiel Bettina. (6 Punkte)

### 3. Elternarbeit in den Kindertagesstätten:

3.1. Die Erzieher(innen) in den Kindertagesstätten haben den Auftrag, Elterngespräche zu führen und ihren Verlauf positiv zu beeinflussen. Benennen und erläutern Sie drei Vorgehensweisen um ein Elterngespräch positiv zu führen. (6 Punkte)

3.2. Erläutern Sie die Bedeutung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in den Kindertagesstätten. (3 Punkte)

3.3. Benennen Sie drei mögliche Ziele, welche die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft stärken können. (3 Punkte)

